

Tagesbetreuung Boppartshof

/ Neubau Wolfgangstrasse 15 / Programm Projektwettbewerb im offenen Verfahren
/ Januar 2021 / Hochbauamt Stadt St.Gallen



Impressum

Verfasserin und Herausgeberin
Stadt St.Gallen Hochbauamt
www.hochbauamt.stadt.sg.ch



Inhalt

1	Einleitung	4
2	Allgemeine Bestimmungen	5
2.1	Auftraggeberin	5
2.2	Verfahren	5
2.3	Verbindlichkeit und Rechtsschutz	7
2.4	Preisgericht	8
2.5	Preissumme	9
2.6	Weiterbearbeitung und Honorargrundlagen	9
2.7	Vorbehalte	10
2.8	Ablauf	11
2.9	Urheberrecht	14
2.10	Termine	15
3	Wettbewerbsaufgabe und einzureichende Unterlagen	16
3.1	Ausgangslage und Ziele	16
3.2	Aufgabenstellung	18
3.3	Betriebliches Leitbild, Tagesablauf	19
3.4	Raumprogramm	21
3.5	Aussenanlagen	27
3.6	Abgegebene Grundlagen	29
3.7	Einzureichende Unterlagen	30
3.8	Vorprüfungs- und Beurteilungskriterien	32
4	Rahmenbedingungen	33
4.1	Perimeter und Baurecht	33
4.2	Städtebau / Kontext / Denkmalpflege	33
4.3	Freiraum	35
4.4	Verkehrliche Rahmenbedingungen / Erschliessung	36
4.5	Geotechnischer Grundlagenbericht und Entwässerung	37
4.6	Naturgefahren	37
4.7	Nachhaltigkeit / Energie	38
4.8	Zivilschutz	40
4.9	Allgemeines	40
5	Genehmigung	42

1 Einleitung

Im Westen der Stadt liegt in der beginnenden Hügellandschaft das familienfreundliche Quartier Hinterberg-Wolfgang-Haggen. Die zentral gelegene campusartige Schulanlage Boppartshof wurde in vorausschauender Planung 1965-1973 noch auf der grünen Wiese erstellt, inzwischen ist das Schulareal von Wohnsiedlungen umgeben. Die Anlage ist für 22 Primarklassen ausgelegt. Die Anzahl Kinder, die das familienergänzende Betreuungsangebot nutzen möchten, steigt fortlaufend; 2009 wurde darum auf der Schulanlage ein Pavillon für die Betreuung aufgestellt. Die Kapazität des bestehenden Raumangebots reicht trotz zugemieteter Räume nicht mehr aus, die Nachfrage an Betreuungsplätzen abzudecken. Darum plant die Stadt St.Gallen auf dem Schulareal einen Neubau für die Betreuung, in vorteilhafter Nähe zu den Schulräumen und den bestehenden Sport- und Spielflächen.

Qualitativ gute familienergänzende Betreuungsangebote beeinflussen die kindliche Entwicklung positiv und leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich der Gesundheitsförderung sowie der sozialen Integration. Für berufstätige Eltern ist es zudem zentral, ein finanziell tragbares sowie schul- und wohnortnahes Betreuungsangebot für ihre Kinder zur Verfügung zu haben.

Die Schulanlage Boppartshof der Basler Architekten Förderer, Otto, Zwimpfer ist im Inventar der schützenswerten Bauten eingetragen. Der Aussenraum ist vielfältig und sorgsam gegliedert. Dementsprechend behutsam muss ein neues Volumen für die Tagesbetreuung eingefügt werden: Mit diesem offenen Projektwettbewerb wird ein betrieblich, architektonisch und städtebaulich überzeugender Neubau für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsgebiet der Primarschule gesucht. Im Sommer 2026 möchten wir die über 200 Kinder, Betreuenden und Eltern zur Eröffnung einladen in Räumlichkeiten, die einfache Strukturen und Abläufe sowie eine familiäre Atmosphäre aufweisen. Innovative Lösungen sind willkommen.

2 Allgemeine Bestimmungen

2.1 Auftraggeberin

Auftraggeberin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt
Ausschreibende Stelle und Abgabeadresse	Stadt St.Gallen Hochbauamt Amtshaus, Assistenz Büro 206 Neugasse 1 CH-9004 St.Gallen
Telefon	+41 71 224 55 82
E-mail	info.hochbauamt@stadt.sg.ch
Vermerk	Neubau Tagesbetreuung Boppartshof
Büroöffnungszeiten	Mo–Do 8.30–11.30, 13.30–17.00 Uhr Fr 8.30–11.30, 13.30–16.30 Uhr
Güterumschlag	Mo – Fr 8.30–13.00 Uhr 13.00–18.30 Uhr gilt Fahrverbot/Fussgängerzone (Ausnahmen bedürfen einer Fahrbewilligung der Stadtpolizei St.Gallen)

2.2 Verfahren

Die Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt, lädt Architektinnen und Architekten zu einem offenen Projektwettbewerb ein. Gesucht sind Vorschläge für einen Neubau einer Tagesbetreuung im Boppartshof in St.Gallen.

Art des Verfahrens	Anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Überarbeitung	Das Preisgericht kann den Wettbewerb mit Projekten aus der engeren Wahl mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe verlängern. Die Rangierung findet erst danach statt.

Geltendes Recht	<ul style="list-style-type: none"> – WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422) – Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB, sGS 841.32) – Einführungsgesetz zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons St.Gallen (EGöB, sGS 841.1) – Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons St.Gallen (VöB, sGS 841.11) – SIA 142, 2009 <p>Die Erlasse gelten in der genannten Reihenfolge.</p>
Sprache	Deutsch
Teilnahmeberechtigt	<p>Qualifizierte Fachleute aus dem Bereich Architektur bzw. interdisziplinäre Teams unter deren Leitung mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen der WTO sind zur Teilnahme berechtigt. Eine Liste der Vertragsstaaten (engl. Parties to the Agreement) kann unter folgendem Link konsultiert werden:</p> <p>www.wto.org/english/tratop_e/gproc_e/memobs_e.htm</p> <p>Die Anforderungen sollen spätestens zum Zeitpunkt der Abgabe erfüllt sein.</p>
Teambildung	<p>Eine Zusammenarbeit mit weiteren Fachleuten, zum Beispiel aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Bauphysik, Statik, Ökologie usw. wird empfohlen, ist aber freiwillig. Stellt das Preisgericht einen Beitrag von herausragender Qualität eines freiwillig beigezogenen Fachplaners fest, würdigt es dies im Bericht entsprechend. Eine Auftragsvergabe ist daraus nicht abzuleiten.</p>

Die Federführung des Teams liegt beim Architekten oder bei der Architektin. Beigezogene Planer oder Planerinnen dürfen bei mehreren Teams mitwirken, müssen dies aber den Federführenden offenlegen. Die Gewährleistung der Anonymität innerhalb des Planungsteams ist Aufgabe der Federführenden.

Alle Informationen der Veranstalterin werden an die Federführenden gerichtet.

Ausstandsgründe	<p>Siehe SIA-Wegleitung 142i-202d «Befangenheit und Ausstandsgründe»: http://www.sia.ch/fileadmin/content/download/sia-norm/sia_142_143/142i-202d_Befangenheit_2013.pdf</p>
-----------------	---

2.3 Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Durch die Teilnahme am Wettbewerb anerkennen die Teilnehmenden die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie den Entscheid des Preisgerichtes in Ermessensfragen.

Beschwerden sind schriftlich und mit Begründung innerhalb von 10 Tagen seit Eröffnung der Verfügungen an das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen einzureichen. Die Verfügungen erfolgen nach dem Entscheid des Stadtrates über die Auftragserteilung.

2.4 Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

- Maria Pappa, Stadträtin, Direktion Planung und Bau Stadt St.Gallen (Vorsitz)*
- Markus Buschor, Stadtrat, Direktion Bildung und Freizeit Stadt St.Gallen*
- Tanja Rissle, Abteilungsleiterin Tagesbetreuung Centrum-West,
Dienststelle Schule und Musik Stadt St.Gallen
- Chantale Gasser, Leiterin Tagesbetreuung Boppartshof,
Dienststelle Schule und Musik Stadt, St.Gallen (Ersatz)

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:

- Hansueli Rechsteiner, Stadtbaumeister, Hochbauamt Stadt St.Gallen (Moderation)
- Thomas Fischer, Architekt, Zürich
- Marco Merz, Architekt, Basel
- Markus Zbinden, Architekt, St.Gallen
- Katrin Eberhard, Stadtbaumeister-Stv., Hochbauamt Stadt St.Gallen (Ersatz)

Expertinnen und Experten

- Martin Keller, Abteilungsleiter Bauten und Beschaffung IBF, Stadt St.Gallen
- Romana Müller, Schulleiterin Primarschule Boppartshof,
Schule und Musik Stadt St.Gallen
- Matthias Fischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Denkmalpflege,
Stadtplanung St.Gallen
- Adrian Stolz, Leiter Stadtgrün, Stadt St.Gallen
- Fachstelle Haustechnik, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Fachstelle Nachhaltigkeit, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Susanne Lüthi, Projektleiterin Projektmanagement, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Monique Santner, Fachstelle Wettbewerbsverfahren, Hochbauamt Stadt St.Gallen

Das Preisgericht kann bei Bedarf jederzeit weitere Personen beratend beiziehen.

* Per 1. Januar 2021

Markus Buschor, Stadtrat, Direktion Planung und Bau Stadt St.Gallen (Vorsitz)
Mathias Gabathuler, Stadtrat, Direktion Bildung und Freizeit Stadt St.Gallen

2.5 Preissumme

Für die Auszeichnung von mindestens vier Preisen und Ankäufen steht dem Preisgericht gesamthaft eine Summe von CHF 105'000 zur Verfügung. Die Gesamtpreissumme wird voll ausgerichtet, höchstens 40 Prozent davon für allfällige Ankäufe.

Eine allfällige Überarbeitung gemäss 2.2 wird separat entschädigt.

Das Preisgericht kann auch angekaufte Wettbewerbsbeiträge rangieren. Voraussetzung hierfür ist eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen und die Zustimmung aller Vertreter des Auftraggebers notwendig.

Die Auszahlung allfälliger Preise oder Ankäufe sowie die Rückerstattung der Modelldepotgebühr erfolgt an das federführende Mitglied. Die Aufteilung ist Sache des Teams.

2.6 Weiterbearbeitung und Honorargrundlagen

Die Auftraggeberin beabsichtigt, die Projektverfassenden, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Preisgerichtes, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Der Stadtrat entscheidet über die Auftragserteilung.

Die weiteren Teammitglieder (Fachbereiche) werden dann zur Weiterbearbeitung beauftragt, wenn sie am Wettbewerbsprojekt einen erkennbaren Anteil haben, gute Referenzen aufweisen und ein marktgerechtes Angebot einreichen.

Als Vertragsform ist ein KBOB-Planervertrag (Verhandlungsbasis) mit der Planergemeinschaft vorgesehen, das Architekturbüro wird dabei als federführende Unternehmung eingesetzt. Die erforderliche Gesamtleitung aller Planenden ist integraler Bestandteil der Aufgabenstellung und in den Grundleistungen enthalten.

Für die Berechnung des Honorars nach den Baukosten gelten maximal folgende Werte.

SIA Normen (102/2014)	102	103	105	108
Z1-Werte 2017	0.062	0.075	0.062	0.066
Z2-Werte 2017	10.58	7.23	10.58	11.28
Schwierigkeitsgrad n	1.0	0.9	0.9	0.9
Anpassungsfaktor r	1.0	1.0	1.0	1.0
Teamfaktor i	1.0	1.0	1.0	1.0
Teilleistungen q	100 %	100 %	100 %	100 %
Sonderleistungen s	1.0	1.0	1.0	1.0
Mittlerer Stundenansatz CHF	128.00	128.00	128.00	128.00

Die Vergütung der Nebenkosten erfolgt pauschal in der Höhe von 3 % der Honorarsumme. Darin enthalten sind sämtliche internen und externen Druck- und Kopierkosten, EDV-Anwendungen, Projektraumkosten, Datenträger und Arbeitsmodelle und weiteres. Reisespesen und –zeit werden grundsätzlich nicht vergütet.

Für Offerten im Zeittarif gelten maximal die Ansätze gemäss der Empfehlung Honorierung von Architektur- und Ingenieurleistungen (41.02.07), für Nebenkosten im Aufwand gelten maximal die Ansätze gemäss der Empfehlung Nebenkosten von Architektur- und Ingenieurleistungen. (siehe Abgegebene Grundlagen, 41.02.10)

2.7 Vorbehalte

Die Auftraggeberin behält sich vor,

- Die Ausschlusskriterien gemäss der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB, sGs 841.11, Art. 12) vor Auftragserteilung bei allen Teammitgliedern zu überprüfen.
- Einfluss auf die Zusammensetzung des Fachplanerteams/der Planergemeinschaft zu nehmen.
- Ein ortsansässiges externes Kostenplanungs- und Bauleitungsbüro beizuziehen, in diesem Fall verbleiben mindestens 58.5 % Teilleistungen bei der Siegerin/dem Sieger. (SIA 102/2014)

Aus finanziellen, technischen, rechtlichen und/oder politischen Gründen können nach jeder Projektphase Unterbrüche und Verzögerungen auftreten. Diese Arbeitsunterbrüche oder Verzögerungen werden den Planenden nicht entschädigt und geben den Beauftragten kein Recht auf Schadenersatz.

2.8 Ablauf

Ausschreibung	Die Ausschreibung erfolgt ausschliesslich auf simap.ch										
Grundlagen	Siehe 3.6 Abgegebene Grundlagen										
Anmeldung	<p>Es sind bis Dienstag, 2. Februar 2021 folgende Dokumente per Mail einzureichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anmeldeformular – Kopie des Einzahlungsbeleges für die Modelldepotgebühr von CHF 450.- (Gips) / CHF 500.- (Kunststoff). Die Modelldepotgebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen: <table> <tr> <td>Name</td><td>Finanzen der Stadt, 9000 St.Gallen</td></tr> <tr> <td>Postkonto</td><td>PC 90-163-1</td></tr> <tr> <td>IBAN</td><td>CH71 0900 0000 9000 0163 1</td></tr> <tr> <td>BIC</td><td>POFICHBEXX</td></tr> <tr> <td>Vermerk</td><td>Depotgelder PW Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, Kt. 2001.99</td></tr> </table> <p>Bei Abgabe einer zur Beurteilung zugelassenen Wettbewerbsarbeit wird nach Abschluss des Verfahrens die Modelldepotgebühr abzüglich allfälliger Versand- und Zollkosten zurückerstattet.</p>	Name	Finanzen der Stadt, 9000 St.Gallen	Postkonto	PC 90-163-1	IBAN	CH71 0900 0000 9000 0163 1	BIC	POFICHBEXX	Vermerk	Depotgelder PW Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, Kt. 2001.99
Name	Finanzen der Stadt, 9000 St.Gallen										
Postkonto	PC 90-163-1										
IBAN	CH71 0900 0000 9000 0163 1										
BIC	POFICHBEXX										
Vermerk	Depotgelder PW Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, Kt. 2001.99										
Bezug der Wettbewerbsgrundlagen	Die gesamten Wettbewerbsunterlagen (siehe 3.6) stehen zum Download ausschliesslich auf www.simap.ch zur Verfügung. Zusatzinformationen werden nur über simap.ch mitgeteilt. Die Anmeldung auf simap.ch ist kostenlos.										

Bezug der Modellgrundlage

Das Modell kann ab Mittwoch, 10. Februar 2021 unter Vorweisung der Anmeldung und des Einzahlungsbeleges der Modelldepotgebühr sowie dem Modellvoucher (wird an der Begehung ausgehändigt) an folgender Adresse abgeholt werden:

Name	Gnädinger Architektur-Modellbau GmbH
Adresse	Lindenstrasse 77a, 9000 St.Gallen
Telefon	+41 71 245 53 44
E-Mail	diemodellbauer@bluewin.ch

Falls das Modell nicht mitgenommen wird, sondern nachversandt werden muss, ist dies vor Ort zu deklarieren. Die entsprechenden Versand- und Zolkkosten (Inland/Ausland) werden dem Rückerstattungsbetrag abgezogen.

Begehung

Am Mittwoch, 10. Februar 2021, 14.00 – 16.00 Uhr findet die obligatorische Geländebesichtigung mit Aushändigung des Modellvouchers statt.

Treffpunkt: Zugang Turnhalle Boppartshof, 9014 St.Gallen

Ob oder in welcher Form auch eine Besichtigung der aktuellen Räumlichkeiten von Schule und Tagesbetreuung stattfinden kann wird vor Ort bekannt gegeben.

Es gelten die Vorschriften des BAG sowie die kantonalen Vorgaben.

Aus Rücksicht auf den Betreuungs- und Schulbetrieb sind die Teilnehmenden angehalten, das Grundstück und die Schulanlage nur an den Wochenenden selbständig zu besichtigen.

Es ist nicht gestattet, sich während den Betriebszeiten auf dem Schulareal aufzuhalten und Aufnahmen von Kindern zu machen.

Auskünfte	Die Lehrpersonen, das Betreuungs- und das Anlagenpersonal beantworten keinerlei Fragen in Zusammenhang mit dem Projektwettbewerb. Die Teilnehmerschaft ist angehalten, keine Auskünfte vor Ort zu erfragen.
Fragenstellung und -beantwortung	<p>Fragen zur Aufgabe sind mit dem Vermerk «Neubau Tagesbetreuung Boppartshof» per Mail an die Assistenz des Hochbauamtes der Stadt St.Gallen (E-Mailadresse siehe 2.1) zu richten. Die Anonymität ist beim Empfang der Fragen gewährleistet.</p> <p>Die Fragenbeantwortung wird (siehe Termine) auf simap.ch aufgeschaltet und ist Bestandteil des Programms.</p>
Abgabe	<p>Die vollständigen Unterlagen sind unter Wahrung der Anonymität mit dem Vermerk: «Neubau Tagesbetreuung Boppartshof» und ihrem Kennwort bei der Assistenz des Hochbauamtes der Stadt St.Gallen (siehe 2.1) einzureichen.</p> <p>Bei Versand gilt das Datum des Poststempels bzw. Auftragsbelegs. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich eine Bestätigung der Poststelle respektive der Versandfirma ausstellen zu lassen, um bei Bedarf den Nachweis der fristgerechten Einreichung erbringen zu können.</p> <p>Die Teilnehmenden sind verpflichtet, ihre Sendung während 5 Werktagen, d.h. ohne Sonn- und Feiertage zu verfolgen. Es gelten die Feiertage des Kantons des Abgabeorts. Sollte die Sendung innerhalb dieses Zeitraums nicht angekommen sein, haben sie die nötigen Massnahmen vorzunehmen.</p> <p>Siehe SIA-Wegleitung 142i-301d «Postversand von Beiträgen» https://www.sia.ch/fileadmin/content/download/themen/vergabewesen/sia_142i-301d_Postversand_2015.pdf</p>

	Verspätete Abgaben sowie nicht anonymisierte Unterlagen führen zum Ausschluss vom Verfahren.
Ausstellung und Publikation	<p>Nach Abschluss des Verfahrens werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte unter Namensnennung der Verfassen- den während min. 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden nach Erscheinen zugesendet, sowie der Tages- und Fachpresse zur Publikation zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbs- beiträge gehen in das Eigentum der Stadt über. Die übrigen Projekte können von den Verfassenden nach Veröffentlichung und Abschluss des Wettbewerbsverfahrens zurückgenommen werden. Nach Ablauf eines Monats nach Abschluss des Ver- fahrens verfügt die Auftraggeberin über die nicht abgeholten Arbeiten.</p>

2.9 Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Beiträgen verbleibt bei den Verfassenden. Die eingereichten Unterlagen gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über. Die Auftraggeberin und die Teilnehmenden haben das Recht zur Veröffentlichung. Dabei sind Auftraggeberin und die Projektverfassenden stets zu nennen.

2.10 Termine

Publikation des Wettbewerbsprogramms mit Unterlagen	8. Januar 2021
Einzahlung Modelldepotgebühr / Anmeldung	2. Februar 2021 *
Begehung	10. Februar 2021
Bezug Modellgrundlage	10. Februar bis 26. März 2021
Fragenstellung (per Mail)	bis 26. Februar 2021
Fragenbeantwortung	26. März 2021
Abgabe Pläne (Datum Poststempel)	25. Juni 2021
Abgabe Modell (Datum Poststempel)	9 Juli 2021
1. Beurteilung des Preisgerichtes	Oktober / November 2021
2. Beurteilung des Preisgerichtes	November 2021
Beschluss des Stadtrates	Dezember 2021 / Januar 2022
Information der Teilnehmenden	Dezember 2021 / Januar 2022
Ausstellung	Januar / Februar 2022

* siehe 2.8 Ablauf

3 Wettbewerbsaufgabe und einzureichende Unterlagen

3.1 Ausgangslage und Ziele

In der Stadt St.Gallen ist die familienergänzende Betreuung ein zentrales familienpolitisches Anliegen; sie hat eine lange Tradition. Die Qualität der Betreuung steht dabei im Zentrum. Die Kinder werden von professionell ausgebildeten Personen begleitet, betreut und gefördert. Dafür sind Räume nötig, die den Bedürfnissen der jungen Nutzerinnen und Nutzer entsprechen. Kinder brauchen Raum um sich zu bewegen, um sich zurückzuziehen, um kreativ zu sein, Gesellschaft zu erfahren, Hausaufgaben zu machen, zu plaudern, in überschaubaren Gruppen zu essen, sich draussen auszutoben.

Der Stadtrat hat 2017 dem Stadtparlament im Postulatsbericht «Planung und Ausbau der FSA+ Angebote» die Stossrichtung für den Ausbau der Tagesbetreuung dargelegt. Jedem Kind soll bei Bedarf bis 2026 ein Tagesbetreuungsplatz im entsprechenden Schulquartier zur Verfügung stehen. Die Angebote werden schrittweise ausgebaut.

Im Jahr 2003 wurde für das Schuleinzugsquartier Boppartshof ein eigenes Betreuungsangebot «FSA-freiwilliges Schulhausangebot» mit begrenzten Öffnungszeiten eingeführt in Mieträumen, welche auch durch die Musikschule genutzt wurden. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen stieg kontinuierlich. So wurde 2009 auf der Schulanlage ein provisorischer Holzmodulbau mit professioneller Kücheninfrastruktur als Mittagstisch für 80 Kinder erstellt. Seit dem Jahr 2013 wird eine bedarfsgerechte Tagesbetreuung von Montag bis Freitag während 48 Wochen von 7-18 Uhr geführt. Die Kinder besuchen teilweise nur den Mittagstisch, andere nutzen das Angebot an fünf ganzen Tagen. Heute reicht das Raumangebot des Holzmodulbaus und der ergänzenden zwei Aussenstellen (Mieträume) nicht mehr aus für den Bedarf an Betreuungsplätzen. Die Aufteilung des Betreuungsangebots auf drei Standorte beeinträchtigt effiziente Betriebsabläufe.

In den Schulgebäuden kann das Richtraumprogramm für 22 Klassen umgesetzt werden, es gibt jedoch keine zusätzlichen Flächen, die der Betreuung exklusiv zur Verfügung gestellt werden könnten. Ein Neubau für die Tagesbetreuung Boppartshof soll die Betreuungsangebote des Einzugsgebiets an einem Standort zusammenführen.

Die Stadt St.Gallen prüfte in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Standorte auf ihre Eignung für einen Neubau der Tagesbetreuung. Dabei standen insbesondere die freien Flächen auf dem Schulareal und der Standort Haggen-Centrum im Fokus vertiefter Ab-

Abb. 1
Schrägluftbild
mit den Standorten N, P und O



klärungen. Auch ein Ersatzneubau am Standort des Pavillons oder dessen Erweiterung wurden geprüft.

Der Standort in der Nordwestecke (N) der Parzelle kommt nicht in Frage. Dieser naturnahe Grüngürtel um die Schule soll als vielfältiger Aussenraum erhalten bleiben. Die Erweiterung des heutigen Provisoriums (P), des Holzbau-Pavillons, bringt grosse Nachteile. Einerseits würde der Schulbetrieb stärker beeinträchtigt, andererseits fehlte während der Bauzeit eine Übergangslösung. Der Holzbau wurde seinerzeit als Provisorium erstellt, man ging davon aus, dass dieser Ort langfristig nicht überbaut werden sollte. Die Prüfung eines dezentralen Standorts – beispielsweise im Zentrum von Haggen – zeigte, dass bei dieser Variante hohe Zusatzkosten entstehen. Denn die Aussenanlagen der neuen Tagesbetreuung müssten von Grund auf neu erstellt und zusätzlich zu den bestehenden unterhalten werden. Dies verursacht langfristig hohe Folgekosten.

Der Standort Ost (O) neben dem öffentlichen Spielplatz hat die höchste Übereinstimmung mit den Qualitätskriterien. Die beiden Betriebe Betreuung und Primarschule können autonom und störungsfrei parallel geführt werden, die Räume können gegenseitig nach Absprache mitbenutzt werden. Der etwas abseits der Schulzimmer befindliche Ort des Neubaus grenzt an den schönen Baumbestand mit schattenspendenden Platanen und den bestehenden Spielplatz. Diese Anlage wird bereits heute sehr geschätzt und vom Quartier rege genutzt. Diese Qualitäten sollen erhalten bleiben, damit auch die Kinder in der Tagesbetreuung davon profitieren können. Die Hangkante im Gelände ermöglicht eine optimale, ebenerdige Anbindung von zwei Geschossen an die Umgebung, so dass die Tagesbetreuung direkten Bezug zum Aussenraum erhält. Der Neubau wird so gesetzt, dass ein Spielfeld mit 44.5x57 Metern erhalten bleibt. Dieses erfüllt gemäss Ausführungsbestimmungen des SFV zu den Spielfeldgrössen im Juniorenfussball, die Anforderungen für 9-er-Fussball in der Kategorie Junioren D. So bleibt eine grosse und wertvolle Freifläche erhalten. Sie bildet eine willkommene Bewegungsfläche für die Kinder des Quartiers, der Schule und der Tagesbetreuung.

Mit der Standortwahl Ost (O) kann ein Bauprovisorium vermieden werden, weil die bestehenden Räumlichkeiten im Pavillon bis zur Eröffnung des Neubaus regulär weiterbetrieben werden können. Die Grundfläche des bestehenden Pavillons wird nach den Baumassnahmen und dem Rückbau der Module wieder bepflanzt. Dadurch werden die Grünflächen ausgeglichen und die gesamten Aussenräume aufgewertet.

3.2 Aufgabenstellung

Gesucht wird ein betrieblich, architektonisch und ortsbaulich überzeugender Neubau für die Tagesbetreuung von 292 Kindergarten- und Schulkindern, wovon 204 am Spitzentag gleichzeitig betreut werden. Das Gebäude soll östlich der Spielwiese situiert werden und 2026 bezogen werden können.

Ziel dieser Aufgabe ist es, ein nachhaltiges Projekt zu entwickeln, welches das vorhandene Potential des Orts erkennt und die geforderten Bedürfnisse in eine adäquate, städtebaulich, frei- und innenräumlich überzeugende Architektur übersetzt.

Das geplante Neubauvolumen muss sich in ein bebautes Umfeld integrieren; die fünf Schulgebäude sind im Inventar der Denkmalpflege beschrieben. Der Neubau soll auf den Bestand und die Massstäblichkeit der umgebenden Bauten Bezug nehmen. Dabei ist auf den sorgsam Umgang mit der verfügbaren Bodenfläche und den erhaltenswerten Grünbestand zu achten. Die Anschlüsse an Wege, Spielplatz und Terrain sind sorgfältig zu planen, die Besuchenden der Anlage sollen auf natürliche Weise geführt werden. Alle öffentlichen Bauten und Anlagen sind so zu gestalten, dass sie auch für Menschen mit Behinderungen zugänglich und benutzbar sind.

Im Gebäude sind möglichst einfache Strukturen für gute betriebliche Abläufe und Räume gefragt, welche den Kindern, trotz der recht grossen Altersspanne (4-12 Jahre), eine familiäre Atmosphäre bieten. Die Erschliessung ermöglicht die Entflechtung der Bewegungsströme, andererseits schafft sie Synergien bei den Toiletten und gemeinschaftlich genutzten Räumen (Küche, Arbeitsräume, Besprechung). Die Raumstruktur soll auf selbstverständliche Art und Weise eine grösstmögliche Flexibilität für mögliche künftige Nutzungsänderungen bieten.

Der Neubau ist so zu planen, dass der Energieverbrauch minimiert wird und die Aufenthaltsräume zu jeder Jahreszeit behaglich sind. Als weiterer Aspekt der Nachhaltigkeit sind bewährte, ökologische und kostengünstige Bausysteme, Konstruktionen, Materialien und Betriebseinrichtungen zu wählen. Die Oberflächen sollen haptisch angenehm, robust und benutzerfreundlich sein. In allen Aufenthaltsräumen gelten hohe Anforderungen an die Behaglichkeit, die Raumluft und die Akustik.

Betreuungsbauten sind Häuser für unsere Kinder. Sie verbringen hier ihre Freizeit und doch ist es nicht ihr Zuhause. So sind diese Häuser und deren Aussenräume mehr als Wohnhäuser und deren Gärten im herkömmlichen Sinne. Vielfältigkeit, Flexibilität und Räume unterschiedlichster Qualitäten mit durchaus auch überraschenden Bezügen sollen den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder entsprechen und bieten dem Betrieb unterschiedliche Möglichkeiten an. Inspiriert vom forschenden und lebendigen Werkcharakter sind die Ausbauten und die Materialien einfach, echt und robust. In diesem Sinne typologisch neu gedacht, findet der Entwurf unmittelbar zu eigener Stimmung und spezifischem Ausdruck.

3.3 Betriebliches Leitbild, Tagesablauf

«Gut aufgehoben - ein Ort wo Kinder sich wohlfühlen». So lautet der Leitgedanke des Tagesbetreuungsangebotes der Stadt St.Gallen. Neben gut ausgebildeten Fachpersonen ist ein anregendes, vielseitiges und gemütliches Raumangebot eine wesentliche Voraussetzung für qualitativ gute Betreuungsarbeit.

Die familienergänzende Betreuung ist ein Angebot für Kinder im Alter von vier (Kindergarten) bis zwölf Jahren (6. Primarschulklasse). Die Stadt St.Gallen führt vierzehn Tagesbetreuungsbetriebe: an fünf Wochentagen von 7 bis 18 Uhr ausserhalb der Schulzeiten, dies auch während acht Schulferienwochen. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder den Familienbedürfnissen entsprechend anzumelden. So hält sich ein Teil der Kinder fünf Tage die Woche in der Tagesbetreuung auf, andere kommen einmal pro Woche für ein Mittagessen.

Der Alltag der Kinder ist vielseitig. Er wird bestimmt durch das gemeinsame Essen (Morgenessen, Mittagessen, Zvieri), durch Spielen, Gestalten, Lernen und Mithilfe bei einfachen Haushaltsarbeiten. So müssen die Räumlichkeiten einerseits Struktur bieten, um in einer Kleingruppe das gemeinsame Mittagessen oder Zvieri einzunehmen, aber auch, um in Ruhe die Hausaufgaben erledigen zu können. Andererseits soll die Umgebung anregen, Impulse geben für freies Spiel, die Neugier der Kinder wecken sowie ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Rückzug gerecht werden. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich in kleineren oder grösseren Gruppen oder alleine ins Spiel zu vertiefen und sich frei in den Räumen zu bewegen.

Die Räume sind je nach Tageszeit unterschiedlich ausgelastet. Während am Morgen eine kleine Gruppe Kinder zum Frühstück kommt, stürmen am Spitzentag am Mittag alle Kinder fast gleichzeitig von der Schule in die Räumlichkeiten der Tagesbetreuung, wo sie als erstes ihre Schuhe, Kleider und Schultaschen in den Garderoben deponieren, bevor sie in ihre jeweiligen Gruppenräume gehen oder vorher noch in der Küche vorbeischaun, um in Erfahrung zu bringen, was es zu Essen gibt. Nach dem Essen putzen alle Kinder die Zähne. Schliesslich bleibt noch Zeit, um in den verschiedenen Räumen oder im Freien zu spielen. Rund die Hälfte der Kinder verlässt das Angebot nach dem Mittag, um wieder in die Schule zu gehen. In der Betreuung bleiben vor allem die jüngeren Kinder, die ihren schul- oder kindergartenfreien Nachmittag damit verbringen, drinnen oder draussen zu spielen. Die einen schauen sich in Ruhe ein Bilderbuch an, während andere sich im Bewegungsraum austoben, ein Gesellschaftsspiel spielen, basteln und werken, draussen Fussball spielen oder mit den Betreuungspersonen einen Ausflug in die nähere Umgebung machen. Am späteren Nachmittag füllen sich die Betreuungsräumlichkeiten wieder mit Kindern, die aus der Schule kommen, Zvieri essen, ihre Hausaufgaben erledigen und dann ebenfalls bis 18 Uhr spielen. Ein grosser Teil der Kinder geht selbstständig nach Hause, manche Kinder werden abgeholt.

In der Tagesbetreuung wird ein Team von rund 30 Mitarbeitenden beschäftigt sein. Die Anzahl der anwesenden Mitarbeitenden variiert je nach angemeldeten Kindern pro Wochentag. Neben der direkten Betreuungsarbeit mit den Kindern hat das Team administrative Arbeiten zu erledigen, die Ruhe und die Möglichkeit zum Führen von Telefongesprächen bedingen. Wenn während der Zeiten zwischen 8.00 Uhr und 11.15 Uhr keine Kinder in der Betreuung anwesend sind, kann ein Teil dieser Arbeiten auch mit einem Laptop in den Betreuungsräumen erledigt werden. Ein relevanter Teil der Arbeit wird jedoch auch zwischen 13.30 Uhr und 15.30 Uhr erledigt, während Kinder in der Betreuung anwesend sind. Für diese Zeiten müssen neben dem Leitungsbüro ruhige Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Das Teambüro sollen möglichst nahe an den Betreuungsräumen sein.

3.4 Raumprogramm

Erschliessung

In einer so grossen Betreuungsbaute, wie sie im Quartier Boppartshof entsteht, ist die Entflechtung der Erschliessung wichtig, damit Kinder, Eltern und Dritte sich gut orientieren können und sich in überschaubaren Strukturen zurechtfinden. Ausreichend konzipierte Verkehrsflächen helfen, die grosse Anzahl gleichzeitig ankommender respektive zu betreuender Kinder in die verschiedenen Horteinheiten zu verteilen.

Räume und Nutzflächen

Der Betreuungsbetrieb ist in mehreren Horteinheiten organisiert. Jede Horteinheit hat eine Garderobe sowie einen nahen Zugang zu den Toilettenanlagen und dem Aussenraum. Die Garderoben sind die Schnittstelle zwischen der schmutzigen Strassenschuhzone und dem sauberen Finkenbereich in den Aufenthaltsräumen. Kreuzungswege zwischen der Schmutz- und der Sauberzone sind nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Kinder werden im Boppartshof in vier Horteinheiten betreut. Zwei dieser Horteinheiten haben drei Ess- und Gruppenräume (Horteinheit S klein), die anderen beiden Horteinheiten (Horteinheit M mittel) haben vier Ess- und Gruppenräume angegliedert. Idealerweise bilden 12 bis 16 Kinder eine Gruppe mit eigenem Essraum, dies schafft eine familiäre Atmosphäre. Jede Horteinheit hat zudem einen eigenen Bewegungs- und Themenraum. Für das Betreuungspersonal ist ein guter Überblick in die verschiedenen Räume zentral. Es braucht einen minimalen Sichtbezug für die Betreuenden, auch wenn die Türen geschlossen sind.

Da sich die Bedürfnisse der Kinder je nach Gruppenzusammensetzung stetig ändern, sind flexibel nutz- bzw. umnutzbare Räume wichtig. Leise und laute Tätigkeiten müssen nebeneinander Platz haben können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, bei der Einrichtung der Räume mitzubestimmen und mitzuwirken.

Die Küche hat eine zentrale Aufgabe und soll gut erreichbar sein. Mehrmals wöchentlich werden Lebensmittel für rund 200 Personen angeliefert und von zwei bis drei Köchinnen und Köchen in einer professionellen Gastroküche zubereitet.

Im Büro der Leitung als auch im angrenzenden separaten Besprechungsraum soll ein vertrauliches Gespräch mit Mitarbeitenden, Kindern oder Eltern stattfinden können.

Die nah gelegene Nebenräume wie Putz- oder Lagerräume ermöglichen einem effizienten Betrieb.

Der Flächenbedarf für gewisse Nebanräumen sowie die Verkehrsflächen sind im nachfolgenden Raumprogramm nicht definiert, sie sind mit *n.B. nach Bedarf bezeichnet. Die effektive Grösse ist im Projektvorschlag zu ermitteln.

Nutzungsflexibilität Schule / Betreuung

Die Nutzungsflexibilität zwischen Schule und Tagesbetreuung ist ein zentrales Anliegen. Die Struktur des Gebäudes muss deshalb in Anlehnung an das Richtraumprogramm der Primarschule **auf standardisierte Einheiten von 75 m² (Klassenraum) ausgelegt werden**. Diese Räume können mit Leichtbauwänden oder reversiblen Unterteilungen verkleinert werden, so liessen sie sich mit geringem baulichen Aufwand wieder zusammenschliessen. Im nachfolgenden Raumprogramm sind als Richtwert halbe Einheiten von 37.5 m² genannt, die Raumgrösse darf sich aber innerhalb der 75 m² -Einheiten zwischen 30 und 40 m² bewegen.

Hauptnutzfläche HNF

Horteinheiten	St.	m ²	Total m ²	Anforderungen
Ess- / Gruppenraum				Mahlzeiten, Spiele, Hausaufgaben, etc.
Horteinheit S	3	375	112.5	Für je ca. 12-16 Kinder (altersdurchmischt) und
Horteinheit M	4	375	150.0	zwei Betreuende
				Mit Spüle / Lavabo
				Genügend Stauraum
				Sichtkontakt
				Hohe Anforderungen an Raumakustik,
				Luft- und Trittschall
Bewegungsraum	1	375	375	Bewegungsintensive und laute Tätigkeiten, Ball- spiele, Herumtoben, Klettern, Tanzen
				Boden nicht zu hart, Fenster abgesichert,
				Leuchten geschützt
				Sichtkontakt
				Körperschall beachten
Themenraum	1	375	375	Vielseitige und flexible Nutzung
				Werken, Basteln, Rollenspiele
				Sichtkontakt
Total Horteinheit S	2	1875	375	
Total Horteinheit M	2	225.0	450	
Total 4 Horteinheiten			825	Nettobetreuungsfläche für 204 Kinder

Arbeitsräume	St.	m ²	Total m ²	Anforderungen
Küche	1	40+	40+	Produktionsküche aller Betreuungseinheiten, 240 frisch zubereitete Mahlzeiten am Spitzentag (inklusive Betreuungspersonen) Arbeitsplatz von zwei bis drei KöchInnen Nähe Anlieferung Herzstück der Tagesbetreuung, wird von Kindern oft als erstes bei der Ankunft besucht Von allen Essräumen aus gut erreichbar für die Mahlzeitenverteilung mit 14 Servierwagen Gast- ronorm (L x B x H 94 x 72 x 94 cm) Aufstellfläche in direkter Nähe zur Küche für die Beschickung / Rücknahme des Geschirrs, nicht in den 40 m ² enthalten Logistik bei mehrstöckigen Gebäuden mit Lift Kinder kochen nur ausnahmsweise (z.B. in den Ferien) mit, ansonsten nur abräumen und abwaschen
Büro Leitung	1	18.5	18.5	Tageslicht 2 PC-Arbeitsplätze kleiner Besprechungstisch
Büro Team	1	18.5	18.5	Tageslicht 4 PC-Arbeitsplätze
Besprechung	1	18.5	18.5	Neben Büro Leitung. Für vertrauliche Gespräche mit Kindern, Eltern, Personal
Total Arbeitsräume			95.5+	
Total HNF			920.5	
Geschossfläche GF				
Zielwert Geschossfläche			<1534	In einem effizienten Neubau sind als Richtwert mindestens 60% der Flächen Hauptnutzflächen

Umkleide Personal	1	ca.	6	Für das Küchenpersonal, geschlechterneutral, mir drei Garderobenschränken B x T x H = 30 x 50 x 180 cm und Sitzbank
Putzraum	1	ca.	40	Wasseranschluss und Abguss Abstellfläche Reinigungsgeräte / -wagen Bodenablauf und Abstellfläche für Scheuersaugmaschine Waschmaschine und Tumbler 3 Garderobenschränke und Bank Werkbank Lagerregale 30 m' mit fachgerechter Lagerung von Reinigungsmitteln und Verbrauchsmaterial (Gebrauchs- und Jahresmengen auf Paletten) Nähe Lift, kurze Wege für effizienten Reinigungsdienst. Kann auf mehrere Räume aufgeteilt werden
Lift				Hindernisfrei zugänglich (Kabine 120 x 210 cm) für Anlieferung, Essenstransport, Reinigung, palettentauglich mit Begleitperson
Technikraum	n.B.*	ca.	40	Ungefährer Raumbedarf: Elektro / EDV 6 m², Heizung / Fernwärmeanschluss 8 m², Sanitär 6 m², Lüftung Küche 20 m² an gut zugänglichen Steigzonen
Lager Küche	1	15	15	Regale, Kühl- / Gefrierschränke (oder Kühlraum), abschliessbar, kurzer Weg zur Küche
Lager Betreuung	1	15	15	Regale, Möbel, Verbrauchsmaterial, abschliessbar, palettentauglich
Total Nebenräume			234	

Abb. 2
Bestehende Aussenanlage



3.5 Aussenanlagen

Die Aussenflächen im direkten Umfeld der Neubaute sind ein wesentlicher Bestandteil jeder Betreuung und sollen Platz bieten für verschiedene Aktivitäten und die Spielbedürfnisse von Kindern verschiedenen Alters. Neben einer guten Besonnung hängt ihre Attraktivität auch von ausreichenden Beschattungsmöglichkeiten ab.

Die bestehende Umgebung der Schulanlage hat ein grosses und attraktives Potential und deckt bereits viele Bedürfnisse ab. Entsprechend ist ein haushälterischer Umgang mit dem Bestand gefordert. Die Angebote, insbesondere die westlich gelegene Spielwiese, der asphaltierte Hartplatz sowie der östlich gelegene öffentliche Spielplatz können durch die Betreuung mit genutzt werden. Wenn Spielgeräte durch den Neubau tangiert werden, sollen sie andernorts ersetzt werden. Der Spielplatz darf um weitere Elemente ergänzt werden.

Die direkte Verbindung zum Spielraum im Freien ist insbesondere für jüngere Kinder wichtig. Idealerweise besteht ein guter Sichtkontakt zwischen dem Innen- und dem Aussenbereich.

Die Entflechtung der grossen Anzahl betreuter Kinder ist auch im Aussenraum gewünscht. Eine Einfriedung der Aussenflächen wird nicht erwartet.

Aussenanlagen	St.	m ²	Total m ²	Anforderungen
Aussengeräteraum			40	Von aussen zugänglich, für Spiematerial und Fahrzeuge aller Art Nahe der Spielflächen, kann auf mehrere Standorte aufgeteilt werden
Fahrradunterstand Kickboard		k.B. **		Die Betreuung kann das bestehende Angebot auf der Schulanlage mitnutzen.
Umschlagplatz		k.B. **		Die Anlieferung von Waren bzw. Lebensmitteln kann über die bestehenden Parklätze an der Wolfgangstrasse erfolgen
Gedeckter Eingang, witterungsgeschützt	1	n.B. *	n.B. *	Wartebereich für Lieferanten oder Einzelpersonen ausserhalb der Öffnungszeiten, Schutz vor Regen und Sonne

* nach Bedarf

**kein Bedarf

Abb. 3
Schulanlage Boppartshof
Sicht von der Spielwiese



3.6 Abgegebene Grundlagen

Den Teilnehmenden sind auf simap.ch folgende Grundlagen zur Verfügung gestellt:

- Programm Projektwettbewerb (vorliegendes Dokument)
- Formular «Anmeldung»
- Formular «Angaben zu den Verfassenden»

Pläne

- Situation mit Höhenkurven, Perimeter, Gebäude- und Strassenabstand und den bestehenden Bäumen als PDF und DXF (inkl. Begleitdokumente Geomatik und Vermessung als PDF)
- Leitungskataster als PDF
- Basispläne Schulbauten als PDF

Beilagen

- Schrägluftbild als PDF
- Geotechnische Beurteilung, Kurzbericht vom 16. September 2020
- Liste Baumkataster als PDF
- Tagesablauf einer Tagesbetreuung als PDF
- Inventarblatt der schützenswerten Bauten als PDF
- Baudoku als PDF
- SIA Effizienzpfad Energie als PDF
- Vertragsbedingungen Hochbauamt Stadt St.Gallen
 - Wegleitung HBA Projektmanagement
 - 41.02.15 KBOB Planervertrag (Vorlage)
 - 41.02.06 Besondere Bedingungen HBA Architektur- und Ingenieurleistungen
 - 41.02.07 Empfehlung Honorierung von Architektur- und Ingenieurleistungen
 - 41.02.08 KBOB Nachhaltiges Bauen Bedingungen für Planungsleistungen
 - 41.02.10 Empfehlung Nebenkosten von Architektur- und Ingenieurleistungen
 - 40.00.05 Merkblatt Plandaten

Modellgrundlage 1:500



Abb. 4
Schulanlage Boppartshof

Link

Auf dem digitalen Stadtplan können weitere Informationen wie Flugaufnahmen, Zonenplan, Naturgefahren, Historische Pläne eingesehen werden.

http://stadtplan.stadt.sg.ch//frame.php?site=stgallen&lang=de&group=public&resol=3&map=bp_basisplan_f.map

Sollten Unterlagen fehlen, ist dies anlässlich der Fragenstellung anzumerken. Die betreffenden Unterlagen bei der Fragenbeantwortung werden allen zugänglich gemacht.

3.7 Einzureichende Unterlagen

Alle abzugebenden Unterlagen sind unter Wahrung der Anonymität, mit Vermerk «Neubau Tagesbetreuung Boppartshof» und Kennwort versehen, einzureichen.

Darstellung

Der Situationsplan 1:500 muss nach Norden ausgerichtet werden. Wichtige Höhenkoten sind anzugeben. Bei den Schnitten und Fassaden sind das bestehende und das geplante Terrain einzuzeichnen. Alle Räume sind gemäss der im Raumprogramm angegebenen Bezeichnung und mit der Nettofläche zu beschriften. Räumliche Darstellungen sind einfach zu halten.

Die Pläne sind auf Papier, nicht gefaltet und nicht aufgezogen einzureichen. Als Präsentationsfläche steht pro Team eine Tafel des Formats 180 x 120 cm zur Verfügung. Die verlangten Leistungen sind auf maximal 4 x A1 Querformat darzustellen. Lösungsvarianten sind ausgeschlossen. Pläne auf EDV-Datenträgern werden nicht zur Beurteilung zugelassen.

- Verfasser- / Verfasserinnencouvert (nur mit Kennwort versehen)
mit folgendem Inhalt:
 - Ausgefülltes Formular «Angaben zu den Verfassenden»
 - zwei Einzahlungsscheine zur Rückerstattung der Schutzgebühr und ev. Überweisung des Preis- oder Ankaufgeldes.

Abb. 5
Provisorium
Holzbaupavillon, Tagesbetreuung



- EDV-Datenträger in separatem Couvert: Für den Schlussbericht sind alle Unterlagen in digitaler Form im PDF-Format auf einer mit der für den Print notwendigen Auflösung abzugeben (Gesamtabgabe max. 30 MB). Alle Dateinamen beginnen mit dem Kennwort.
- Pläne, max. 4 x A1 Querformat, 1-fach mit folgendem Inhalt:
 - Situationsplan mit Parzellengrenzen und Umgebungskonzept, Mst. 1:500
 - Grundriss Erdgeschoss mit detaillierten Angaben zur Umgebung, Mst. 1:200 (Materialisierung, Vegetation, Topographie, Höhenkoten, etc.)
 - Grundrisse, Schnitte und Fassaden, Mst. 1:200 (gewachsenes Terrain)
 - Fassadenschnitt mit Materialien und Wandaufbauten, Mst 1:50
 - Für das Verständnis nötige Erläuterung / Detaillierung von Konzept und Konstruktion in geeignetem Massstab
 - Verkleinerungen der Pläne, A3 Querformat, 5-fach
 - Erläuterungstext, A4 Hochformat, 5-fach (lesbar)
- Nachweis Nachhaltigkeit, Dokumentation A4 oder A3 auf Papier, 3-fach:
 - Fassadenschnitt mit Materialien und Wandaufbauten, Mst 1:50
 - Berechnungen mit nachvollziehbaren Schemas, Mst 1:500:
 - Geschossfläche GF
 - Aussengeschossfläche AGF
 - Gebäudevolumen GV
 - Nutzfläche NF nach SIA 416:2003
 - Energiebezugsfläche EBF gemäss SIA 380/1:2016
- Lüftungskonzept als Beschrieb oder mittels Schemas
- Modell
 - Modellergänzung 1:500 auf abgegebener Grundlage in weisser, einfacher kubischer Darstellung. Die projektierten Gebäude müssen eingefügt und das Gelände und der Baumbestand angepasst werden.

3.8 Vorprüfungs- und Beurteilungskriterien

Die Projekte werden vor der Beurteilung einer allgemeinen Vorprüfung nach folgenden Kriterien unterzogen:

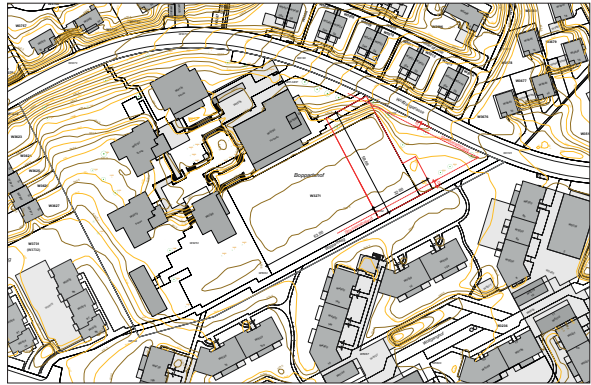
- Formelle Kriterien: Fristgerechte Einreichung, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Anonymität, Sprache
- Materielle Kriterien: Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe und des Raumprogramms, Einhaltung der Rahmenbedingungen

Für die Jurierung der Projekte gelten gemäss der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (Art.34, VöB, sGS 841.11) die folgenden Beurteilungskriterien als Zuschlagskriterien:

- Städtebaulich freiräumliche Qualität
- Architektonische Qualität
- Betriebliche Abläufe
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit, inkl. Flexibilität für künftige Nutzungsänderungen

Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien.

Abb. 5
Situation mit
Wettbewerbsperimeter



4 Rahmenbedingungen

4.1 Perimeter und Baurecht

Der Betrachtungsperimeter umfasst die Parzelle W3271 an der Wolfgangstrasse 15. Das Grundstück ist im Eigentum der Stadt und liegt in der Zone für öffentliche Bauten (ZöBA). Für die ZöBA werden in der Bauordnung keine Grundmasse vorgegeben, sie sind im Einzelfall festzulegen.

Der Neubau soll gemäss den Erkenntnissen der Machbarkeitsstudie am östlichen Rand des Spielfelds situiert werden, siehe Wettbewerbsperimeter.

Der Perimeter liegt in einem Gebiet ohne Schutzraumbaupflicht. Der Neubau Betreuung soll ohne Schutzräume geplant werden.

Gegenüber der benachbarten Zonen gelten die Abstände der angrenzenden Bauklassen respektive die Strassenabstände.

Zur Wolfgangstrasse und zum Boppartweg ist ein minimaler Strassenabstand von 3 m einzuhalten. Der bestehende öffentliche Spielplatz mit der Gehölzgruppe muss in die betrieblichen und ortsbaulichen Überlegungen mit einbezogen werden.

Der Betrachtungsperimeter umfasst das ganze Schulareal, der Wettbewerbsperimeter ist im Situationsplan umgrenzt.

4.2 Städtebau / Kontext / Denkmalpflege

Die Schulanlage Boppartshof wurde in den 1960-er Jahren auf der grünen Wiese erstellt und war der Ausgangspunkt für die bauliche Entwicklung im Gebiet Boppartshof-Hinterberg.

Heute liegt die Schulanlage inmitten typologisch unterschiedlich gegliederter und mehrheitlich locker bebauter Siedlungsstrukturen mit Einfamilien-, Doppel-, Reihen- sowie Mehrfamilienhäusern, welche vorwiegend in den 1970-er Jahren errichtet wurden.

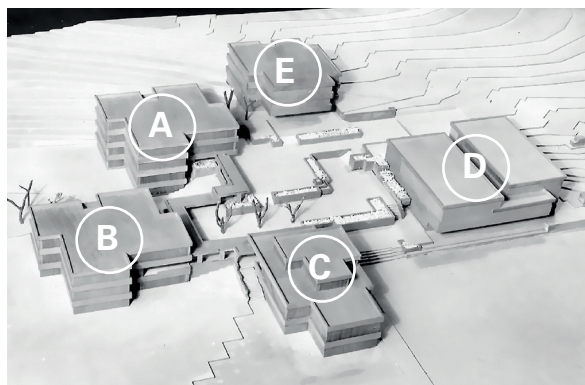


Abb. 6
Holzmodell aus dem Jahr 1971

Trakt A; Schulhaus
Trakt B; Schulhaus
Trakt C; Spezialunterricht
Trakt D; Turnhallen
Trakt E; Schulhaus

Die Schulanlage Boppartshof gehört zu den wichtigen Schulhausbauten der 1960-er Jahre der bekannten Basler Architektengemeinschaft Förderer + Otto + Zwimpfer. In einer ersten Etappe ab 1965/66 wurden zwei Schulhäuser Trakt A und B, der Hauswart- und Spezialtrakt C sowie zwei Einfachturnhallen in Trakt D erstellt, 1972/73 wurde im Norden ein weiterer Schultrakt E ergänzt. Die Bauten bilden eine einheitliche Gestaltung mit Flachdächern, gestaffelten Volumen, einer Tragstruktur in Sichtbeton, Bandfenstern und grob verputzten Fassadenflächen. «Die derbe Atmosphäre soll zum Arbeiten und Fröhlichsein anregen.»

Die bestehenden fünf Schulgebäude sind drei- bis viergeschossig und gliedern sich um einen Hof als «zentrale Innenzone». Durch die campusartige Anordnung und die Staffelung im Gelände entsteht eine differenzierte räumliche Gliederung, die durch Mauern, Pflanztröge und Treppenanlagen unterstrichen wird. Die fünf Bestandesbauten sind im Inventar der schützenswerten Bauten verzeichnet.

An diesen 1998-2004 sanierten und innen und aussen gut unterhaltenen Gebäuden sind keine Massnahmen nötig: Die Fenster wurden durch Holz-Metallfenster ersetzt, die Fensterbänke erneuert, der Sichtbeton im Spritzverfahren neu aufgebaut. 2003 wurden Massnahmen getroffen, dass die Gebäude hindernisfrei erreicht werden können, die Plätze wurden neu asphaltiert. Gleichzeitig wurde ein Velounterstand integriert.

Der Holzbaupavillon wurde 2008 als Provisorium bewilligt. Aus städtebaulicher Sicht entspricht die architektonische Qualität der Anlage nicht. Der Modulbau soll nach dem Umzug der Betreuung in den Neubau, wenn erforderlich, als Schulprovisorium genutzt werden (bauliche Massnahmen, innere Verdichtung in der Schulanlage). Danach findet er an einem anderen Standort (andere Schulanlage) Wiederverwendung.

In diesen Kontext soll nun gemäss Empfehlung der Machbarkeitsstudie die Tagesbetreuung als neuer Trakt F behutsam integriert werden.

Abb. 7
Aufnahme aus dem Jahr 1964



4.3 Freiraum

Entlang der Wolfgangstrasse säumt ein intakter Platanenhain den Perimeter. Während nördlich der Schulgebäude am Hang eher naturnahe Flächen mit weiteren Einzelbäumen, Hecken und Naturwiesen voller Nischen überwiegen, sind südlich die Hart- und Sportplätze vorgelagert. Eine Baumgruppe im Osten schliesst den Winkel zwischen Wolfgangstrasse und Boppartweg und fasst den Spielplatz; dieser wurde erst 2010 erneuert. Sowohl die Spielgeräte als auch die durch Platanen (insbesondere *Platanus x hispanica* 1469) verschattete Situation werden sehr geschätzt. Diese Qualität soll nach Möglichkeit erhalten werden. Im Perimeter sind keine schützenswerten Bäume verzeichnet.

Westlich des Bearbeitungsperimeters grenzt die Spielwiese an, die zugunsten der Tagesbetreuung auf eine Spielfeldgrösse der Kategorie Junioren D mit den Massen 44.5 x 57 Meter mit umlaufendem Sicherheitsrand von 3 Metern (BASPO Norm) verkleinert werden darf.

Diese vielfältigen Spiel- und Aufenthaltsbereiche werden von den Quartierbewohnenden und Vereinen rege genutzt, dazu trägt auch die gute Durchwegung der Schulanlag bei. Auch der Neubau soll gut angeschlossen werden.

Neu angelegte Bodenflächen sollen versickerungsfähig sein und zu weiterer Vielfalt im Freiraum beitragen. Die Dachflächen sollen nach Möglichkeit ins Begrünungskonzept einbezogen werden. Dieses soll artenreich und standortgerecht sein.

Entlang dem Boppartweg könnte der Grünverbund stärker geschlossen und aufgewertet werden.

Nach dem Rückbau des Pavillons sollen die Flächen wieder begrünt werden.

4.4 Verkehrliche Rahmenbedingungen / Erschliessung

Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass aufgrund der angedachten Erweiterung nur marginale Anpassungen an den bestehenden Erschliessungen notwendig sind.

Langsamverkehr

Die künftige Tagesbetreuung wird hauptsächlich zu Fuss erreicht werden, deshalb ist auf eine attraktive fussläufige Erschliessung zu achten.

Südöstlich führt der Boppartweg (Gemeindeweg 1. Klasse, befestigter Fussweg) entlang, gegenüber diesem ist ebenfalls ein Abstand von 3 m einzuhalten.

Erschliessung motorisierter Individualverkehr (MIV)

Nördlich an den Perimeter grenzt die Wolfgangstrasse an (Gemeindestrasse 1. Klasse), gegenüber diesem gilt der ordentliche Strassenabstand von 3 m. Die Wolfgangstrasse liegt in der Tempo 30 Zone, der Strassenlärm hält sich damit in Grenzen. Für die Feuerwehr braucht es eine Zufahrtmöglichkeit mit Mindestbreite 3.5 m und Höhe 4 m für Gebäude unter 11 m Höhe.

Bei der Erschliessung ist darauf zu achten, dass die Verkehrssicherheit gewährleistet ist.

Die Parkplätze auf dem Schulareal entlang der Wolfgangstrasse können für die Anlieferung der Tagesbetreuung genutzt werden.

4.5 Geotechnischer Grundlagenbericht und Entwässerung

Geotechnik

Die Fundation des Neubaus kann in den Bachschutt erfolgen, der ungefähr 2 - 2.5 m unter OK Terrain liegt. In etwa 3.5 - 4 m unter OK Terrain wurde bei den Bohrungen Wasser festgestellt. Siehe Beilage Geotechnische Beurteilung, Kurzbericht vom 16. September 2020.

Entwässerung

Die Werkleitungen verlaufen entlang der Wolfgangstrasse und dem Boppartweg. Das Gebiet ist an die Kanalisation angeschlossen, der Perimeter ist grundsätzlich im Trennsystem zu entwässern. Regenwasser soll nach Möglichkeit versickert oder zurückgehalten werden (begrünte Dächer, durchlässige Beläge, Entwässerung über die Schulter, Retention usw.), um die Abflussspitzen gering zu halten; dieses Wasser fliesst direkt der Sitter zu. Der Abflussbeiwert ist mit 0.15 angegeben. Befestigte Flächen sind minimal zu halten. Das Schmutzwasser ist in die öffentliche Kanalisation einzuleiten.

4.6 Naturgefahren

Gemäss Naturgefahrenkarte sind auf dem Grundstück keine Gefährdungen verzeichnet. Auch im Altlastenkataster ist der Standort als unauffällig eingestuft.

Die Radonkarte zeigt die Wahrscheinlichkeit von unter 1%, den Referenzwert von 300 Bq/m³ für die Radonkonzentration in Gebäuden zu überschreiten. Damit müssen keine besonderen Massnahmen getroffen werden.

4.7 Nachhaltigkeit / Energie

Eine nachhaltige Planung bedingt eine ganzheitliche Betrachtung des Bauprozesses unter Einbezug sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Belange und umfasst den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Der haushälterische Umgang mit den Landressourcen und die Nutzungsvariabilität und Adaptabilität des Gebäudes sind von zentraler Bedeutung, nicht zuletzt damit für die nächsten Generationen Handlungsoptionen bleiben. Die sozialen Aspekte sind in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben, ebenso die Haltung zur Mobilität. Die hindernisfreie Erschliessung der Gebäude und Räume ist selbstverständlich (Norm SIA 500).

Für das Gebäude ist der SNBS richtungsweisend (Standard für Nachhaltiges Bauen Schweiz, insbesondere Indikatoren):

- 103.1 Nutzungsdichte
- 104.3 Subjektive Sicherheit
- 106.1 Tageslicht
- 106.2 Schallschutz
- 107.1 Raumluftqualität
- 108.1 Sommerlicher Wärmeschutz
- 108.2 Winterlicher Wärmeschutz
- 202.1 Bauweise, Bauteile und Bausubstanz
- 301 Energiebedarf Erstellung und Betrieb
- 302 Treibhausgasemissionen Erstellung und Betrieb

Es wird eine energieeffiziente Bauweise vorausgesetzt. Die Bauten sind so zu konzipieren, dass die Konstruktion und Struktur des Gebäudes mit einem möglichst geringen Aufwand an bauliche und betriebliche Entwicklungen angepasst werden können. Die Architektur muss eine flexible Nutzung ermöglichen. Ein geradliniger Lastabtrag wirkt sich ebenso positiv auf die Energiebilanz aus wie sinnvolle Spannweiten.

In allen Aufenthalts- und ständigen Arbeitsräumen wird das Tageslicht optimal zur natürlichen Belichtung der Räume genutzt, überdies ist ein direkter Sichtbezug nach draussen erwünscht.

Die Behaglichkeit muss sowohl im Sommer als auch im Winter gewährleistet sein, dies wird massgeblich erreicht mit der Ausrichtung des Gebäudes, einem angemessenen

Fensteranteil, dem solaren Wärmeeintrag im Winter und dem Wärmeschutz im Sommer. Zur Aufenthaltsqualität in den Räumen tragen auch der Schallschutz zwischen den Nutzungseinheiten und eine gute Raumakustik bei. Angesichts der hohen Personendichte am Mittag soll ein Lüftungskonzept gemäss SIA 180:2014 vorgelegt werden. Dieses hat mit möglichst weitgehendem Einbezug von natürlicher Be- und Entlüftung zu erfolgen. Ebenfalls ist eine ausreichende, witterungsgeschützte Nachtauskühlung aufzuzeigen. Die Lüftungen sollen für die Nutzenden einfach in der Handhabung sein. Vorteilhaft und langlebig sind einfache mechanische und manuell zu bedienende Einrichtungen.

Es sind nachhaltige Baustoffe zu verwenden; alle Räume sollen ein gesundes Aufenthaltsklima aufweisen. Bei der Wahl der Materialien sind die Empfehlungen des Vereins eco-bau nach Möglichkeit zu befolgen. Gesund und nachhaltig sind in der Regel diejenigen Materialien, die Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben können. Bei der Wahl der Materialien sind ausserdem deren Herkunft und die für deren Gewinnung und Transport nötige Energie (Grauenergie) zu berücksichtigen. Bauteile sollen gemäss ihrem Lebenszyklus einfach ausgewechselt werden können. Verbundwerkstoffe, die Elemente unterschiedlicher Haltbarkeitsdauer unlösbar miteinander verbinden, sind zu vermeiden.

Der Neubau liegt im Fernwärmeversorgungsgebiet und soll an dieses angeschlossen werden. Die Wärmeabgabesysteme sind auf tiefe Vorlauftemperaturen auszulegen.

Das Installationskonzept ist so zu gestalten, dass auf sich verändernde Nutzungsbedürfnisse reagiert werden kann. Demzufolge ist auf eine optimale Anordnung und Zugänglichkeit der Installationsschächte sowie die Systemtrennung zu achten. Entsprechend dürfen keine Heizungs-, Lüftungs- oder Abwasserleitungen in die Decken eingelegt werden. Die Installationen sollen vertikal und horizontal zugänglich sein.

Begrünte Dachflächen und der Einsatz von Photovoltaikelementen entsprechen dem Energie- und Umweltkonzept der Stadt St.Gallen. Ziel ist es, zwischen Begrünung und Photovoltaik-Nutzung ein optimales Verhältnis zu finden.

Siehe Link auf Infoblatt der Energieagentur St.Gallen «Biodiversität, PV-Strom und Regenwasserretention auf Flachdächern»

https://www.energieagentur-sg.ch/demandit/files/M_BA650995FEF8076B577/dms/File/Flachdach_Infoblatt_online.pdf.

Auch Aussenräume haben gute klimatische und akustische Bedingungen aufzuweisen. Die Oberflächen sind weitgehend weich und offenporig zu gestalten.

4.8 Zivilschutz

Für den Arbeitsbereich müssen, gemäss neuem Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz BZG, weder Schutzräume gebaut noch Ersatzbeiträge geleistet werden.

4.9 Allgemeines

In der Investitionsplanung sind 8.9 Millionen Franken für die Planung und Ausführung des Neubaus für die Tagesbetreuung eingesetzt. Dieses Kostendach muss eingehalten und bei der Planung berücksichtigt werden.

- Die geltenden Gesetze, Verordnungen, Normen und Empfehlungen – auch bezüglich hindernisfreiem Bauen sind zu beachten, unter anderen:
 - Brandschutzvorschriften
bsvonline.ch/de/vorschriften
 - Nachhaltigkeit
eco-bau.ch
SNBS (Ab Anfang 2021 wird der SNBS 2.1 auch auf Bildungsbauten anwendbar sein.)
<https://www.nnbs.ch/standard-snbs-hochbau>
 - Hindernisfrei Bauen
sia 500, procap.ch (Merkblätter)
 - Unfallverhütung
bfu.ch
 - Planungs- und Baugesetz (PBG) Kanton SG
https://www.gesetzessammlung.sg.ch/app/de/texts_of_law/731.1
 - Bauordnung Stadt SG
https://st.gallen.tlex.ch/app/de/texts_of_law/731.1

Weitere Grundlagen zur Information sind auf nachstehenden Webseiten zu finden:

- GIS Stadt St.Gallen:
<https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/geoportal.html>
- Energiekonzept 2050:
<https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/energie/energiekonzept-2050.html>
- Richtlinie Feuerwehr:
<http://docs.feukos.ch/RichtlinieFeuerwehruzufahrten/RichtlinieFeuerwehruzufahrtenDE/#/>

5 Genehmigung

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009.

Die Honorarvorgaben im Programm sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

Markus Buschor

B u s c h o r

Thomas Fischer

Fischer

Marco Merz

Merz

Maria Pappa

Pappa

Hansueli Rechsteiner

H. Rechsteiner

Tanja Rissle

Tanja Rissle

Markus Zbinden

Zbinden

Katrin Eberhard (Ersatz)

K. Eberhard

Chantale Gasser (Ersatz)

Gasser

Stadt St.Gallen
Hochbauamt

Amtshaus
Neugasse 1
9004 St.Gallen

www.hochbauamt.stadt.sg.ch